Pont Bat 26 baut Weg rund um den Lac de Gruyère

Autor(en): **Neuweiler, Hans-Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717682

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pont Bat 26 baut Weg rund um den Lac de Gruyère

Gemäss Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile Tätigkeiten (VEMZ) erhielt das Pont Bat 26 unter dem Kdo von Oberstlt Ronny Eggenberger auf Gesuch des Amtes für Bevölkerungsschutz und Militär des Kantons Fribourg den Auftrag, einen Wanderweg rund um den Lac de Gruyère zu erstellen. Der Bat Kdt gab diesen Auftrag weiter an die Pont Kp 26/3 (Kdt iV Oblt Gilles Igloi), dies in Zusammenarbeit mit einer regionalen Zivilschutzeinheit.

VOM PONTONIERBATAILLON 26 BERICHTET UNSER KORRESPONDENT MAJOR HANS-PETER NEUWEILER

Bei meinem Besuch im Pontonierbataillon 26 wurde ich vom ABC Of und PIO iV des Bataillons, Hauptmann Benjamin Mazenauer, bestens betreut und geführt. So konnte ich die Pont Kp 26/3 (Gruyère) und die Pont Kp 26/4 im Raum Bannwil besuchen. Das Pont Bat 26 gehört zum Lehrverband Genie/Rettung (LVb G/Rttg) und ist Brigadier Jacques F. Rüdin unterstellt, der den Lehrverband Ende Jahr an Brigadier Peter Candidus Stocker übergibt und am 1. Januar 2014 Heeresstabschef wird.

Rund 1100 Mann

Das Bataillon besteht aus der Pont Stabskp und 4 Pont Kp mit insgesamt rund 1100 Mann und hat im Etat 480 m (48 Stück à 10 m) Brückenmodule und 24 Rampen. Jedes Modul und jede Rampe hat als Zugsfahrzeug ein eigenes Sattelmotorfahrzeug mit einem Totalgewicht von 32 t, die Höhe beträgt 4 m, Breite 3,6 m und die Länge ist 17,7 m.

Eine Schwimmbrücke 95 besteht aus einer Anzahl Modulen und hat im Normalfall längsseitig je eine Rampe, die Tragkraft beträgt 70 Tonnen – somit können auch Panzer oder schwere Lastwagen über ein Gewässer mittels Fährbetrieb übersetzt werden oder man kann eine Brücke bilden und die Fahrzeuge können im Fahrbetrieb einen Fluss überqueren.

Zwei Aussenborder

Jedes Modul hat zwei Aussenbordmotoren – je auf der Breitseite angebracht. Mit diesen Motoren wird die Schwimmbrücke angetrieben und gesteuert. Kommandiert wird die Schwimmbrücke durch einen Wachtmeister – der oben auf einer Rampe, mittels Signalstäben, die Motorführer dirigiert.

Von der grossen Effizienz des modernen Systems konnte ich mich an Bord selbst überzeugen. Die langen Fähren sind erstaunlich beweglich. Eine 100 Meter lange Schwimmbrücke kann in einer Stunde eingebaut werden. Das ist eine hervorragend kurze Zeit, auch im taktischen Rahmen. So weit die technischen Bedingungen und Vorbemerkungen.

Schmaler Wanderweg

Der Lac de Gruyère hat eine Länge von ca. 15 km und der zu erstellende Wanderweg eine solche von 42 km, die Truppe und der Zivilschutz stehen vor einer grossen Aufgabe. Das Ufer ist (glücklicherweise) sehr wenig bebaut und erschlossen und fast nur von Wald umgeben. Der zu erstellende Weg ist topografisch schwer erreichbar – und darum der Einsatz einer Pontonier-Kompanie die beste Lösung, um Material, Maschinen und Menschen auch an entfernte Stellen des Sees zu transportieren.

Mit 2 Fähren 3+2 respektive 3+1 (3 Module plus 2 oder 1 Rampe) werden Lastwagen mit aufgeladenem Baumaterial und schwere Baumaschinen transportiert. Die Lastwagen mit ca. 6,5 m³ Baukies können an den geeigneten flachen Stellen an Bord fahren – immer zwei Lastwagen mit der Front in der Fährenmitte – dann wird in die Nähe der «Baustelle» geschippert, der Lastwagen verlässt rückwärts die Fähre und kippt die Ladung so nahe wie möglich der Baustelle aus. Dann fährt er zurück, die Fähre sticht ein wenig in See, macht eine 180°-Kehre und der andere Lastwagen kann auf gleiche Weise seinen Baukies loswerden.

Die Rampe wird zur Fähre gebracht und dann verbunden.

Beladene, schwere Lastwagen werden im Fährbetrieb zur Abladestelle transportiert.

Bilder: Neuweiler

Gute Kooperation

Der ausgeschüttete Baukies wird entweder an Ort und Stelle in den Wanderweg eingebracht oder mittels Minimulden zu dieser gefahren und verarbeitet – eine Arbeit, die dann vorwiegend vom Zivilschutz ausgeführt wird. Auch Baumstämme wurden an steileren Böschungen als Hangsicherung eingebaut und mit dem Baukies aufgefüllt. Bewusst wurden die Wege relativ schmal gehalten und auch die natürlichen Steigungen werden möglichst beibehalten, denn die Aufgabe war und ist, einen Wanderweg und keinen Fahrweg zu erstellen – man will also die vorhandene Idylle beibehalten.

Der Tech Of des Pont Bat 26, Major Sacha Felber, erläuterte: «Nach dem Antrag des Kantons sammelte ich die technischen Grundlagen. Der Einheitsinstruktor beurteilte daraufhin die Machbarkeit und Ausbildungsnähe der Arbeiten. Über den Dienstweg gelangte das Projekt anschliessend zum Pont Bat 26.»

Hindernis überwinden

«Der Lehrverband Genie/Rettung erstellte die Vereinbarung zwischen Kanton und der Armee. Darin wurden die Leistungen, Aufwände und der Abschlusstermin

Sattelmotorfahrzeug mit Brückenmodul

Gewicht:	32 Tonnen
Höhe:	4 Meter
Breite:	3,60 Meter
Länge:	17,70 Meter
Leistung:	321 PS
Zylinder:	6
Hubraum:	9721 cm³

Von der Pont Kp 26/3 erstellter Weg im Wald.

Rückbau der Fähre zu einzelnen Modulen.

definiert.» Die Zusammenarbeit mit der Zivilbevölkerung ist ausgesprochen gut und die Arbeiten unserer Milizarmee werden geschätzt – und so konnte diese wieder einmal viel Goodwill schaffen.

Nach dem kurzen Mittagessen Verschiebung nach Bannwil an der Aare, wo die Pont Kp 26/4 mit ihrem Kdt Hptm Martin Hofmann ihren Brückenschlag eintrainierte. Hier soll eine Brücke mittels zweier Fähren über die Aare erstellt werden mit der Erschwerung, dass in der Mitte des Flusses ein kleiner Fels (supponiert) eine durchgehende Brücke verhinderte und dieses Hindernis mit einer Rampe überwunden werden musste.

Auf der gegenüberliegenden Flussseite war eine 4+2 Fähre schon in Bewegung Richtung geplanter Standort, an unserem Ufer wurde zu den drei Modulen eine Rampe herantransportiert und dann vor unseren Augen auf dem Modul befestigt (3+1). Nach dieser Vorarbeit wurden von beiden Seiten aus die Fähren Richtung Flussmitte verschoben und letztendlich die Mittelrampe auf die diesseitige Fähre niedergelassen und miteinander befestigt – die Brücke war passierbar.

Rückbau der Brücke

Anschliessend wurde der Rückbau der Brücke vollzogen – und insbesondere interessant war der Auflad der Module auf die zugehörigen Sattelmotorfahrzeuge.

Die lastwagenseitige Rampe wurde gegen das Flussufer ausgefahren, dann näherte sich das schwimmende Modul und wurde zentimetergenau platziert, sodass das Modul mit der Rampe befestigt werden und dann in einem weiteren Arbeitsgang auf den Aufleger gezogen werden konnte.

Spezialbewilligung

Die beweglichen Seitenteile des Moduls wurden dann auf- und auseinandergeklappt, sodass am Schluss ein fahrbereites Fahrzeug mit einer noch zulässigen Breite und Höhe am Ufer stand und auf die Abfahrt wartete. Solche Transporte bedürfen wegen der Überbreite einer Spezialbewilligung.

Zwei Fähren werden gekoppelt.